

# INTRODUCTION

---

## ***Balamane: Eine Annäherung***

Der *Balneario 6*, besser bekannt als „Ballermann“ – ein paar Kilometer Strand mit der dazugehörigen Tourismusbebauung in El Arenal auf Mallorca, die das Bild des mediterranen Massentourismus prägen – gerät in diesem Band in den Fokus akademischen Arbeitens und musealer Präsentation. Es ist möglich, dass dieser scheinbar triviale Ort banalen Konsums durch seine unsachgemäße Behandlung in diesen unpassenden Genres fremd wird, ein wenig abenteuerlich vielleicht, oder zumindest doch ungewöhnlicher wirkt, als er landläufig eigentlich wahrgenommen wird. Tatsächlich gibt es „Ballermann“-Ableger allerorten, und Orte des Konsumtourismus erst recht. In den in diesem Band versammelten Texten und den ausgestellten Artefakten wird jedoch eine andere Perspektive auf die beliebteste Ferieninsel der Deutschen geworfen: Ein Blick, der vor allem sonst Ausgeblendetes, Ungeheuerliches, Transgressives und Unschönes miteinschließt, oder eben an den widersprüchlichen Seiten El Arenals hängen bleibt. Hier wird der „Ballermann“ zum *Balamane* – wie die senegalesischen Strandhändler, Haarflechterinnen und Türsteher ihn nennen und über ihn sprechen –, einem Ort, der für weit mehr als Safttourismus steht und eher ernste Themen mit einspannt. Inklusion, Exklusion, Rassismus, Sexismus, Chancen(un)gleichheit, sozioökonomische Marginalisierung, Überleben. Und neben aller Schwere doch immer auch eine sehr persönliche und kurzweilige Note trägt:

Das, was den hier zum *Balamane* gewordenen Partyort besonders macht, ihm Tiefe und Besonderheit verleiht, sind die Geschichten, die von ihm erzählt werden kön-

nen, von denen, die dort eine Heimat gefunden haben, eine kurzfristige Bleibe oder einen kurzen Spaß suchen. Das Erzählen dieser Geschichten findet an der Bar statt, bei Kaffee und Süßem, am Strand zwischen zwei vergeblichen Verkaufsgesprächen, am Straßenrand, im Taxi, in der Nacht. Die Geschichten entwickeln sich zu Bildern und Dingen, die nun im Raum stehen, als seien sie vergessen worden. Was die Bilder, Objekte und Texte vom *Balamane* aber gerade nicht sollen, ist dies: vergessen lassen, dass jede Reise die Möglichkeit des Unvorhersehbaren, des Umwegs, des Irrwegs in sich birgt und wir auf die Gastfreundschaft Fremder angewiesen bleiben.

Die Ausstellungsobjekte und kurzen Texte, Vignetten, Berichte und Bilder sprechen dabei für sich und nähern sich dem Betrachter, der Betrachterin als Hybrid zwischen wissenschaftlicher Analyse und Kunstprojekt an, verweigern sich auch sonst einer genauen Zuordnung und Deutung. Vielleicht ist es hierbei gerade die Mischung an Genres, Visualisierungen, Darstellungen und inszenierten Begegnungen, die die Widersprüchlichkeit des *Balamane* einfängt, die die dreieinhalbjährige Beschäftigung der Herausgeber\*innen mit Tourismuskontexten aus ganz verschiedenen Perspektiven einrahmt und anstelle klarer Antworten vor allem mit offenen Fragen aufwartet:

## **B-A-L-A-M-A-N-E.**

Wie sehen wir ihn, wie porträtieren wir ihn, wie beschreiben wir ihn, wie lassen wir uns von ihm einfangen? Wir laden Sie im Folgenden ein, in die Welt des Pauschal-tourismus auf Mallorca auf eine ganz neue Art und Weise einzutauchen.